

Dies ist jedoch nicht der Fall. Es zeigt sich vielmehr in aller Deutlichkeit ein anderes Aufbauprinzip. Da bekannt ist, daß verstorbene Personen in necrologisch aufgebauten Listen festgehalten wurden¹⁹⁾, liegt der Versuch nahe, mit Hilfe der Todestage von Angehörigen des sächsischen Hochadels das Aufbauprinzip der Liste zu erforschen und die Vorlage zu rekonstruieren.

Das Vorgehen sei an einzelnen Beispielen verdeutlicht. Der Gesamtbefund läßt sich an der im Anhang mit Kommentaren wiedergegebenen Liste leicht nachprüfen.

Die Tochter Liudolfs von Sachsen, Hademuod, die erste Äbtissin von Gandersheim, verstarb am 29. 11. 874²⁰⁾. Als 72. Eintrag begegnet in der Liste *Hademuod*. Eine Zuweisung im Einzelfall wäre rein willkürlich. Jedoch steht hinter *Hademuod* der Name *Liutgarda*. Die Schwester Hademuods und Gemahlin Ludwigs des Jüngeren indessen, die diesen Namen trug, verstarb am 30. 11. 885. Darauf folgt in der Liste *Arnolf*; der Kaiser Arnulf von Kärnten verstarb am 29. 11. 899²¹⁾. Als 76. Eintrag erscheint *Oddo*, Otto der Erlauchte verstarb am 30. 11. 912. Ähnlich eindeutig ist der Befund bei Nr. 80 *Chvonradus* und Nr. 81 *Hathuuui*. König Konrad I. verstarb am 23. 12. 918 und Hathuuui, die Gemahlin Ottos des Erlauchten, am 24. 12. 903. Ähnliche Beispiele lassen sich in allen Bereichen der Liste finden. Es besteht kein Zweifel daran, daß sie nach den Sterbetagen der eingetragenen Personen geordnet ist, auch wenn es nicht gelingt, alle Personen mit Hilfe von Todestagen, die anderweitig überliefert sind, zu identifizieren. Dieser Befund läßt eine ganze Reihe von weiteren Überlegungen zu. Es ist zu fragen, wer eine solche Auswahl von Personen vorgenommen haben kann und wann das geschah.

Bei der Durchsicht des Anhangs wird sofort deutlich, daß im Zentrum die liudolfingische Familie steht. Sie bildet gleichsam das Gerüst der

im ottonischen Schwaben (Forschungen zur oberrheinischen Landesgeschichte 13, 1964) S. 75 f., und allgemein Gerd Tellenbach, Der Liber Memorialis von Remiremont. Zur kritischen Erforschung und zum Quellenwert liturgischer Gedenkbücher, DA 25 (1969) S. 64—110, bes. S. 94 f.

¹⁹⁾ Vgl. Gerd Althoff, Eine Prümer Mönchsliste im 'Liber Aureus', Frühmittelalterliche Studien 7 (1973) S. 234—265. Listenmäßig angeordnete Necrologabschriften aus Hersfeld bereitet E. Freise, Münster, zur Edition vor.

²⁰⁾ Vgl. die Belege zu allen Einträgen im Kommentar zu der untersuchten Liste im Anhang.

²¹⁾ Hier differiert die Reihenfolge in der Liste geringfügig, denn die vor Arnulf stehende Liutgard, die Gemahlin Ludwigs d. J., verstarb am 30. 11. Um einen Tag verschobene Einträge begegnen in Necrologien jedoch so häufig, daß dieser Unterschied eine Zuweisung der Einträge auf die genannten Personen nicht verbietet.